

# Stellungnahme der Einzelsachverständigen

Deutscher Bundestag  
Ausschuss f. Gesundheit  
UA Pandemie  
Ausschussdrucksache  
**19(14-2)14(2)**  
gel ESV zur öffentl Anh am  
15.07.2021 - Digitalisierung  
14.07.2021

Bianca Kastl

Innovationsverbund Öffentliche Gesundheit (InÖG)

zur Anhörung am 15.07.2021 im

Parlamentarischen Begleitgremium

COVID-19-Pandemie des Deutschen Bundestages

## **Stand des Ausbaus der Digitalisierung im Gesundheitswesen als Infrastruktur der Pandemiebekämpfung**

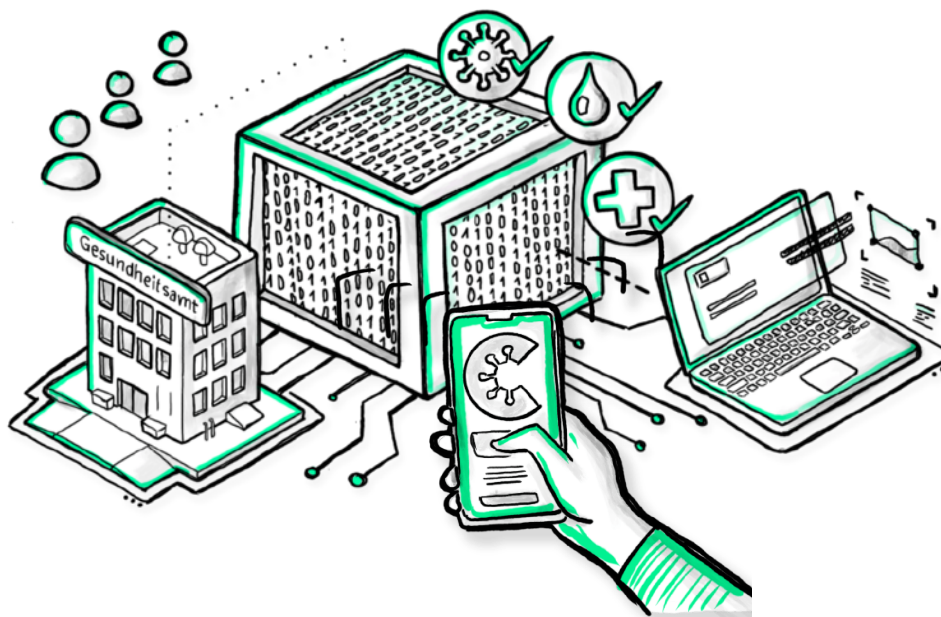


Innovationsverbund  
Öffentliche Gesundheit

## Executive Summary

IRIS connect<sup>1</sup> soll Bürger\*innen ermöglichen, an der Kontaktnachverfolgung proaktiv mitzuwirken. Hierzu sollen diese befähigt werden, relevante Indexfalldaten mittels der Corona-Warn-App den Gesundheitsämtern zur Verfügung zu stellen. Die Nachverfolgung von Indexfällen geschieht bisher größtenteils analog am Telefon und ist damit langsam und fehleranfällig. Mit Anbindung der CWA über IRIS connect an die Gesundheitsämter wird die Meldekette weiter digitalisiert.

IRIS connect ermöglicht bereits die digitale Übermittlung von Anwesenheitslisten.



Als sichere und tragfähige öffentliche digitale Infrastruktur setzt IRIS connect auf freie und offene Standards und ermöglicht damit eine agile und anpassungsfähige Anbindung der jeweils passenden digitalen Lösungen zur Kontaktnachverfolgung. Die Software wird kontinuierlich durch den Innovationsverbund Öffentliche Gesundheit (InÖG) und die Björn Steiger Stiftung vorangetrieben.

Der Öffentliche Gesundheitsdienst kann von der modular konzipierten Open Source Software Lösung IRIS connect auch langfristig profitieren. Beispielsweise durch das Angebot digitaler Schnittstellen für Schuleingangsuntersuchungen oder Hygienekontrollen.

Diese Erweiterung von IRIS connect sollte aktiv vorangetrieben werden und kann weitere Bausteine für eine bessere Digitalisierung von Gesundheitsämtern bereitstellen. Erste Konzepte befinden sich bereits in Abstimmung mit mehreren Gesundheitsämtern.

---

<sup>1</sup> vgl. <https://iris-connect.de/>

## IRIS connect als Möglichkeit zur sicheren und standardisierten Datenübermittlung an Gesundheitsämter

Im Rahmen der COVID-19-Pandemie hat der InÖG viele unterschiedliche Open Source Projekte begleitet, von denen das Gatewaysystem IRIS connect eine führende Rolle in der Verstärkung der Open Source Bemühungen und Verknüpfung unterschiedlicher Initiativen und Anwendungen einnimmt.

IRIS connect ermöglicht die Anbindung unterschiedlicher Kontakterfassungslösungen an Gesundheitsämter über einen gemeinsamen, offenen Standard. IRIS connect ist bereits im Einsatz in Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Thüringen, in Hessen läuft die Ausschreibung für den Betrieb, weitere Länder und Kommunen sind interessiert.

Der Fokus von IRIS connect liegt in der Pandemie auf einer sinnvollen digitalen Unterstützung der Kontaktnachverfolgung in Gesundheitsämtern.

Es ist daher nicht nur möglich, digitalisierte Gästelisten z.B. aus Check-ins in Restaurants zu übertragen, sondern es besteht auch die Möglichkeit für Indexfälle, entsprechende Daten zu Kontaktpersonen digital zu übermitteln.

Der digital begleitete Ermittlungsprozess erreicht so eine höhere Geschwindigkeit und Effizienz, da fehlerhafte Daten etwa durch Übermittlung per Papierlisten entfallen und Daten komplett digital an die jeweiligen IfSG-Fachanwendungen übergeben werden können.

IRIS connect selbst ist dabei aber keine eigene App oder eine vollständige Anwendung, sondern ermöglicht den jeweiligen Apps die sichere und standardisierte Übermittlung dieser Daten an Gesundheitsämter.

## Tragfähige Infrastruktur als Grundvoraussetzung

Die Digitalisierung dieser Prozesse ist nur sinnvoll möglich, weil IRIS connect hier selbst eine sichere und tragfähige Infrastruktur geschaffen hat, bei der die Identität und Integrität aller Beteiligten sichergestellt ist – sei es sowohl der Gesundheitsämter als auch beteiligter Anwendungen.

Die Zertifizierung geschieht unter Mitwirkung durch D-Trust (ein Unternehmen der Bundesdruckerei).

## Forderung besserer Nutzung bestehender Apps und Infrastrukturen in der Kontaktnachverfolgung

Als Schnittstelle zu Kontaktnachverfolgungsapps fordert der InÖG eine bessere Nutzung bestehender Infrastrukturen auch noch in dieser Pandemie.

Bei der Nachverfolgung von Indexfällen entsteht nach wie vor ein vermeidbarer Zeit- und Datenqualitätsverlust, weil Indexfälle erst im Moment des Erstkontakts mit dem Gesundheitsamt – meist in Form eines ersten Telefonats – in den Nachverfolgungsprozess mit eingebunden werden können. Die Datenübermittlung von personenbezogenen Kontaktdaten über Telefon erweist sich dabei bei jedem Fall als eine mögliche Fehlerquelle und Hemmnis für einen reibungslosen Ablauf der Nachverfolgung.

Tiefergehende Möglichkeiten der digitalen Partizipation von Indexfällen im Rahmen einer Integration der Corona-Warn-App in den Nachverfolgungsprozess im Infektionsfall wäre hier nur konsequent.

Das anonyme und dezentrale Funktionsprinzip der CWA bleibt davon unberührt, was für die Aufrechterhaltung der Akzeptanz in der Bevölkerung maßgeblich ist.

Im Falle eines positiven Tests wird Indexfällen aber bereits die Möglichkeit gegeben, Datenstrukturen wie etwa enge Kontaktpersonen freiwillig und proaktiv in einem einheitlichen Datenformat digital aufzubereiten und asynchron einem beteiligten Gesundheitsamt zur Verfügung stellen zu können.<sup>2</sup>

Die Geschwindigkeit und Qualität der initialen Datenerfassung im Infektionsfall kann hier so erheblich erhöht und vereinfacht werden – im Gegensatz zu Gästelisten auch bei jedem einzelnen möglichen Fall.

## IRIS connect als Datenschnittstelle über die Pandemie hinaus

IRIS connect ist zwar eine digitale Schnittstelle, die mit Fokus auf die COVID-19-Pandemie entwickelt wurde, sie ist aber bewusst offen und erweiterbar definiert. Auch nach der Pandemie können unterschiedlichste Prozesse im ÖGD von einer offenen und schnell integrierbaren digitalen Schnittstelle profitieren.

IRIS connect dient in der Pandemie als Schnittstelle zu Bürger\*innen, sie kann aber auch verschiedenste andere Prozesse wie etwa die Übermittlung von Labordaten oder Hygienekontrollen sinnvoll auf dem Weg zu einer tiefergehenden Digitalisierung des ÖGD begleiten.

---

<sup>2</sup> vgl.

[https://uploads-ssl.webflow.com/609e55b08d9aef989925de0d/60ee1531b520fe9d4835ae89\\_CWA\\_X\\_IRIS\\_connect\\_Pitchdeck.pdf](https://uploads-ssl.webflow.com/609e55b08d9aef989925de0d/60ee1531b520fe9d4835ae89_CWA_X_IRIS_connect_Pitchdeck.pdf)

# Digitale Kontaktnachverfolgung und standardisierter Datenaustausch als Bestandteile des virtuellen Gesundheitsamts

IRIS connect erfüllt als Projekt bereits einige Kernforderungen des InÖG für eine digitale Transformation von Gesundheitsämtern<sup>3</sup>.

Es etabliert Gesundheitsämter als eine Art virtuelles Gesundheitsamt, bisher analoge Prozesse der Datenerfassung in der Pandemie werden digital transformiert - etwa Papierlisten, die nun in digitalen Strukturen vorliegen. Ebenso können die Daten, die eigentlich in unterschiedlichen Apps erzeugt werden, im Infektionsfall entsprechend vernetzt und genutzt werden.

Die digitale Kontaktnachverfolgung mit Möglichkeit der Kontaktdatenübermittlung durch die Indexpersonen selbst fördert als ein erster Anwendungsfall in der Pandemie die Beteiligung der Bevölkerung an Prozessen der Gesundheitsämter. IRIS connect selbst etabliert dabei eine einheitliche, digitale Infrastruktur zur Übermittlung dieser Daten und standardisiert entsprechende Datenformate.

## Über den Innovationsverbund Öffentliche Gesundheit InÖG

Der Innovationsverbund Öffentliche Gesundheit (InÖG) entstand 2020 aus einem Zusammenschluss von Projekten, die sich im Rahmen des #WirVsVirus Hackathons unter der Schirmherrschaft des Bundeskanzleramts verknüpft haben. Den ÖGD gezielt mit Open Source Technologie und damit nachhaltig zu unterstützen, ist seit dem der Kerngedanke und Fokus des Innovationsverbunds.

Bianca Kastl, Innovationsverbund Öffentliche Gesundheit, Stuttgart, 14.7.2021

Kontakt

E-Mail: [bianca.kastl@inoeg.de](mailto:bianca.kastl@inoeg.de)

---

<sup>3</sup> vgl. <https://www.inoeg.de/virtuelles-gesundheitsamt>